

Harsewinkel macht Sundwig zum Meister

Individuelle Klasse gegen Mennighüffen entscheidend

■ Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Der TSG Harsewinkel hat eine durchschnittliche Leistung genügt, um den Tabellenzweiten VfL Mennighüffen mit 29:27 (13:13) zu schlagen. Schöner Sport wurde kaum geboten: Insbesondere im ersten Durchgang produzierten beide Handball-Verbandsligisten etliche Fehler. Dank der individuellen Klasse schlug das Pendel zu Gunsten der Gastgeber aus.

Mennighüffen startete besser in die Partie, dabei passierte nichts Überraschendes. Im Angriff lief zunächst alles über Marco Büschenfeld. Die Harsewinkeler ließen sich einlullen und bekamen kaum ihr eigenes Spiel auf die Reihe. Bei schnellen Angriffen warfen sich die TSG-Akteure ungehindert Pässe auf die Füße. In Überzahl taten sich die Hausherren besonders schwer, gerieten von 6:6 mit 6:8 in Rückstand.

Johnny Dähne im Tor war es zu verdanken, dass der Rückstand in dieser Phase nicht anwuchs. Vorne musste es mal wieder Manuel Mühlbrandt richten. Allein sieben Tore markierte er im ersten Abschnitt, weil er als einziger Akteur

kompromisslos die Lücke suchte. Das einzig Positive zur Pause war aus TSG-Sicht das Resultat.

Die Gäste nahmen Mühlbrandt nach dem Seitenwechsel in Manddeckung. Dafür sprang ihm jetzt Luca Sewing als Vollstecker zur Seite. Die restlichen Akteure agierten unter ihren Möglichkeiten. Beide Konkurrenten erhöhten ab der 40. Minute das Tempo, Mennighüffen erarbeitete sich einen 23:20-Vorsprung. TSG-Coach Hagen Hessenkämper fand in der folgenden Auszeit die richtigen Worte: Harsewinkel schloss auf und hatte kurz vor Schluss etwas Glück. Ein Allerweltsfoul an Mühlbrandt wurde mit Siebenmeter und Hinausstellung für Büschenfeld geahndet. Die VfL-Bank tobte, Trainer Zygfryd Jedrzej erhielt eine Zeitstrafe. Sewing verwandelte den Strafwurf, Florian Ötting setzte den Schlusspunkt.

»Das war keine grandiose Leistung«, gestand Hessenkämper ein: »Aber wir haben uns nicht aus der Ruhe bringen lassen. Ich bin einfach nur froh über den Sieg.« Dasselbe gilt für Spitzenreiter HTV Sundwig/Westig. Den Sauerländern ist der Aufstieg in die Oberliga fünf Spieltage vor Saisonende nicht mehr zu nehmen.

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher – Mühlbrandt (11), Sewing (10/1), Stoeckmann (3), Bröskamp (2), Ötting (2), Pelkmann (1), Hilla, Birkholz, Lohde.



Johnny Dähne hält die TSG Harsewinkel gestern Abend mit seinen Paraden in der ersten Halbzeit im Spiel. Foto: Markus Nieländer

Auf Platz drei gekämpft

TV Verl II 27:23 – Wimmelbucker und Zelle hören auf

Verl (dh). In einem packenden Kampfspiel haben die Verbandsliga-Handballerinnen des TV Verl II mit 27:23 (13:9) beim TuS Eintracht Oberlütbe gewonnen und mit Rang drei ihre bislang beste Saisonplatzierung erreicht. »Wir sind selbst etwas erschrocken. Aber wir haben dazu gelernt, halten dagegen und können mittlerweile richtig gut fighten. Das macht es momentan bei uns aus. Auf der Oberlütbe Bank saß

Dieter Löffelmann – jeder weiß, was da abgeht«, sagte Spielertrainerin Karina Wimmelbucker, die wie Ulla Zelle nach der Osterpause ihr letztes Heimspiel für den TV Verl bestreiten wird: »Nach der Saison ist unwillkürlich Schluss.«

TV Verl II: Wimmelbucker/Kemper (ein Siebenmeter) – Lauenstein (8), Rebber (5), Zelle (9), Petschat (1), Zanghi (1), Grollmann (1), Oevermann (1), Christ (1), Jörgensen, Sawosin, Kristjan, Lippmann.

Zwei Gegner bezwungen

25:22 – TV Verl trotz Jöllenbeck und Schiedsrichter Umbescheidt

■ Von Dirk Heidemann

Verl (WB). Genugtuung verspürte Sören Hohelüchter nach dem hart erkämpften 25:22 (10:12)-Heimerfolg seines TV Verl über den TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II. Denn sein Handball-Verbandsligist hatte sich nicht nur gegen den erbittert Widerstand leistenden Abstiegskandidaten, sondern auch gegen einen zunehmend einseitiger pfeifenden Unparteiischen durchgesetzt.

»Ein wirklich starker Sieg meiner Mannschaft«, lobte ein sichtlich erleichterter TVV-Coach. Zunächst fanden die Verler keinen Zugang zur Partie, verhedderten sich in der engmaschigen 3:2:1-Abwehr der Gäste oder scheiterten am überragenden TuS-Torhüter Christian »Buddha« Trittin.

In der Abwehr bekam der TVV die Mitte nicht dicht und lag beim 7:10 (24.) erstmals mit drei Toren hinten. Fabian Raudies meckerte sich zu einer doppelten Zeitstrafe, mit 10:12 blieb der Halbzeitrückstand aber noch im erträglichen Rahmen. Nachdem Leon Appelmann zum 12:12 und Thomas Fröbel zum 13:13 zweimal den Ausgleich geschafft hatten, rannnten die Verler nach dem 13:15 wieder permanent einem Rückstand hinterher. »Kurz bevor du durch die Tür durch bist, schlägst sie dir einer zu«, beschrieb Sören Hohelüchter die allgemeine Gefühlslage.

So ging es weiter bis zum 18:20 (47.), ehe die Umstellung auf eine 6:0-Abwehr den gewünschten Erfolg brachte und der TVV durch Fabian Raudies beim 21:20 (50.) erstmals in Führung gehen konnte. Die Jöllenbecker mussten im Angriff nun noch mehr ackern und kamen läuferisch an ihre Grenzen. Allerdings hatte Schiedsrichter Carsten Umbescheidt die Verler



Mirko Torbrügge ist einer der wenigen Lichtblicke im Mittelblock einiges weg, wird im Angriff aber zu oft Spiel der HSG Gütersloh. Der 20-Jährige räumt im von seinen Teamkollegen am Kreis übersehen.

Festival der Fehler ein extremes Ärgernis

HSG verpasst beim 24:28 gegen Hahlen die Sicherheitspunkte

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Philipp Christ hat alle Mühe, seine Emotionen unter Kontrolle zu halten, als ihn Pressesprecher Peter Schmitz zur 24:28 (10:10)-Niederlage gegen den TSV Hahlen befragt. In kleinerer Runde platzt dem Trainer der HSG Gütersloh anschließend komplett der Kragen.

Druckreif ist kaum etwas von dem, was Christ von sich gibt. Die riesige Enttäuschung darüber, die so sehr gewünschten Sicherheitspunkte zum Klassenerhalt in der Handball-Verbandsliga nicht eingefahren zu haben, macht sich Luft. Denn die HSG-Spieler haben sich die Niederlage selbst zuzuschreiben. Vor allem die Angriffsleistung ist in einem Festival der Fehler gegen keineswegs bessere Gäste ein extremes Ärgernis.

»31 Fehlwürfe«, grummelt Christ, der seinen Kapitän Marian Stockmann schon nach drei Minuten von der Platte nehmen muss. »Ich war die ganze Woche mit einer Verspannung im Nacken krank geschrieben. In der Abwehr läuft das Spiel komplett an mir



Auch Max Kollenberg (links) versteckt sich gegen Hahlen.

vorbei, bei schnellen Kopfbewegungen sehe ich acht Hahlener Trikots«, klagt »Bronco« über Schwindelgefühle. Dennoch erwischt die HSG einen ganz ordentlichen Start, das Torewerfen fällt beiden Mannschaften aber enorm schwer: 6:3 nach 18 Minuten – 110 Zuschauer hätten besseren Sport verdient gehabt.

Plötzlich nehmen auch die Gäste am Spiel teil, vor allem die Routiniers Jan und Marc Pohlmann sowie der in dieser Phase nur in der Abwehr eingesetzte Henrik Thielking sorgen dafür, dass der TSV zum 8:8 ausgleicht (26.) und mit 10:9 in Führung geht. Viel versprechend beginnt aus Gütersloher Sicht der zweite Durchgang,

beim 15:13 (36.) liegt die nun im Angriff wieder auf Stockmann zurückgreifende HSG zwei Tore vorne. »Dann verpassen wir es, uns abzusetzen. Stattdessen dreht Hahlen das Spiel zum 16:17«, ärgert sich Christ, dass nach Sebastian Brüggemeyer (Steinhagen) und Dennis Specht (Hüllhorst) seine Mannschaft zum dritten Mal in Folge den gegnerischen Schlussmann zum Helden wirft. Dennis Bekemeier hat seinen Spaß an den unkonzentriert geworfenen Bällen und pariert auch noch ein paar »Hundertprozentige«.

Die Gäste sind nun abgezockt und reißen die Partie vom 19:19 über 19:21 bis zum 20:24 an sich. Drei Tore in Folge lassen nach dem 24:25 noch einmal Hoffnung im Gütersloher Lager aufkeimen. »Doch wir hätten noch eine Stunde weiterspielen können und wären nicht für den Sieg infrage gekommen«, sagt Christ, der angesichts der schlechten Wurfquote klagt: »So macht es keinen Spaß«.

HSG Gütersloh: Kleeschulte/Rogalski (ein Siebenmeter) – Feldmann (8), Torbrügge (4), Stockmann (3), Bauer (3), Diekmann (3/2), Kuster (2), Kollenberg (1), Hark, Schicht.

TSV Hahlen: Witt/Bekemeier – Thielking (8/4), L. Höltkemeier (5), Wiese (5), J. Pohlmann (5), Rohlfing (2), M. Pohlmann (2), Kleimann (1), F. Höltkemeier, Rösener.

25:25 gegen Königsborn

TV Verl

Verl (cbr). Die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl haben beim zweiten Unentschieden der laufenden Spielzeit eine erfolgreiche Revanche verpasst. Gegen den Königsborner SV holte das Team von Trainer Kim Sörensen gestern am frühen Abend ein 25:25 (13:12), nachdem es das Hinspiel mit 20:28 verloren hatte.

»In der ersten Hälfte war es ein Hin und Her, in dem beide Mannschaften immer mal wieder mit ein oder zwei Toren vorne lagen. Insgesamt standen wir nicht so gut in der Deckung«, erläutert der Däne. Dennoch liegt sein Rangsechster gegen den Tabellenzehnten aus Unna zur Pause mit 13:12 vorne. Nach dem Seitenwechsel ziehen die Gastgeberinnen mit den Routiniers Karina Wimmelbucker und Ulla Zelle auf 17:13 davon, leisten sich dann aber eine Schwächephase. Königsborn trifft sieben Mal auf Reihe, liegt plötzlich 20:17 (47.) vorne. »Wir hatten Probleme mit den Gegenstößen«, so Sörensen. In der Schlussphase führt Verl mit 25:23, kassiert das 25:25 und hat doch noch die Chance: Maria Jörgensen verwirft aber 20 Sekunden vor dem Abpfiff.

TV Verl: Wimmelbucker – Jörgensen (4), Bauer (1), Lauenstein, Zanghi, Hildebrand (9), Polenz (1), Rußkamp (2), Zimmermann, Oevermann (3), Zelle (5).

Albin feiert Torpremiere

TVI unterliegt 29:32

Telgte (hcr). Mit den letzten Kräften ist der TV Isselhorst vor der ersehnten Osterpause beim TV Friesen Telgte angetreten. Der heimische Handball-Landesligist musste sich mit 29:32 (14:14) geschlagen geben. 25 Minuten lang sah die Darbietung ordentlich aus. Doch beim Stand von 12:10 verloren die »Turner« ein Überzahlspiel, Telgte kam zum Ausgleich. Insgesamt war es beiden Teams eine Vorstellung auf allenfalls durchschnittlichem Niveau. Isselhorst hatte nicht die Substanz, im zweiten Durchgang nachzulegen. »Wir hatten keine Griffigkeit mehr in der Abwehr und haben vorne zu schnell den Abschluss gesucht«, berichtete Trainer Falk von Hollen. Die Hausherren setzten sich auf 21:16 ab und verwalteten den Vorsprung ohne Probleme. Für die Gäste lief es nun ganz unglücklich: Erst knickte Marvin Gregor um, danach fiel Malte Tofing auf den Ellenbogen. In der Schlussphase half daher Torhüter Lukas Albin auf dem Feld aus. Ihm gelang sogar sein erster Treffer. Albins Torpremiere beschert der Mannschaft eine Kiste Bier.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Albin (1) – Harnacke (9/4), Harder (5), J. Höcker (4), Tofing (3), Gregor (3), Grabmeir (3), Unkell (1).



Gegen die engmaschige 3:2:1-Abwehr des TuS 97 II durchlommen. Besonders schwer hat es Kreisläufer gibt es für den TV Verl zunächst kaum ein Tim Reithage. Foto: Wolfgang Wotke